

Kein Betreiber:

**Ein Kinderhaus in
Bischofshofen sperrt Ende
Juni zu. Die Eltern sind
verzweifelt. Die Betreiber
finden keinen Träger. Die
Gemeinde winkt ab.**

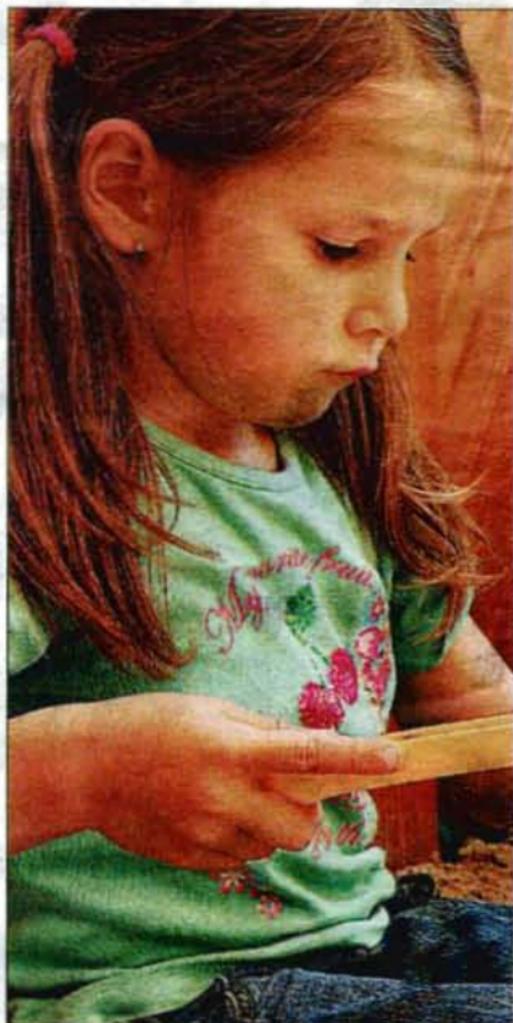
THOMAS AUINGER

BISCHOFSHOFEN (SN). Mit Ende des Monats soll das Montessori-Kinderhaus in der Maximiliansiedlung in Bischofshofen zusperren. Das hat der Vorstand der Eltern-Kind-Initiative Bischofshofen beschlossen. Noch betreut der Verein in einem Privathaus in der Maximiliansiedlung 16 Kinder im Alter von einem Jahr bis zu sechs Jahren. In einer familienähnlichen Gruppe nach Maria Montessoris Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“. Am Nachmittag kommen auch einige Volksschulkinder.

Ihr seien die Last und die wirtschaftliche Unsicherheit zu groß, begründet Vereinsobfrau Maria Rieder ihren Schritt. „Es ist jedes Jahr ein Spießrutenlauf. Ich hab das 14 Jahre gemacht und suche seit sechs Jahren einen stabilen Trägerverein.“ Die Eltern arbeiteten ehrenamtlich, die drei Teilzeitkindergärtnerinnen würden aus den Subventionen des Landes und der Stadt bezahlt, Betriebskosten, Miete und Material aus sozial gestaffelten

Elternbeiträgen finanziert, die allerdings höher seien als die üblichen Kindergartengebühren. Die Stadtgemeinde müsste doch Interesse daran haben, dass die Einrichtung erhalten bleibe.

Bei der Gemeinde ist der Montessori-Verein jedoch abgeblitzt. Die Einrichtung im Haus der Familie Rieder sei „Privatsache“, sagt Bgm. Jakob Rohrmoser



Dilara, David und Efehan müssen bald au-